

Ein Potpourri in Sachen Sicherheit

Tour de Suisse

Vom 13. bis 15. Juni gibt es in Küssnacht nebst den Rennen der Tour de Suisse ein grosses Volksfest für alle. Wenn so viele Menschen zusammenkommen, ist Sicherheit ein zentrales Thema. Stefan Eggstein vom lokalen OK erklärt, was es dafür alles braucht.

Von Patrick Caplazi

Um den Besucherinnen und Besuchern am Tour-de-Suisse-Wochenende grösstmögliche Sicherheit zu bieten, stehen dutzende Personen im Einsatz. Für jede erdenkliche Situation muss vorgesorgt sein, vom allergischen Bienenstich bis zum Gebäudeeinsturz 3 alles muss durchdacht und handelbar sein. Für den sicheren Ablauf sorgen Rettungsdienst, Samariterverein, Feuerwehr, Polizei, Zivilschutz, Sicherheitsdienst und freiwillige Helfer. Stefan Eggstein ist Mitglied des lokalen OKs und für die Sicherheit verantwortlich. Er ist zusätzlich die Schnittstelle zur Tour de Suisse. «Deren Verantwortlicher hat ein Rahmensicherheitskonzept erstellt, das für die ganze Schweiz gilt. Zusätzlich mussten wir ein eigenes Konzept erstellen, das spezifisch auf Küssnacht zugeschnitten ist.» Beide Konzepte seien aufeinander abgestimmt.

Regel Austausch im Stab

Zu Eggsteins Ressortstab gehören Thomas Ulrich, der die Polizei vertritt, Markus Bürgi, Leiter des Rettungsdienstes, Stefan Meier und Hans Messerli von der Feuerwehr und Koni Bürgler, Vertreter des Werkhofs. «Wir haben sämtliche Massnahmen gemeinsam erarbeitet und es herrscht ein permanenter Austausch», sagt Stefan Eggstein. Die Eventualplanung wurde mit verschiedenen Szenarien erstellt. Dazu gehören Themen wie vermisste oder verletzte Personen, überfüllte Zuschauerbereiche, Brand/ Gasaustritt oder Einsturz einer Infrastruktur sowie Bedrohungslagen mit Gefahr für Leib und Leben. «Das sind alles Themen, bei denen wir überlegten, wie wir vorgehen würden», so Eggstein. Konkrete Massnahmen wurden bereits definiert, Zuständigkeiten, Kompetenzen und Aufgaben sind bereits im Voraus klar. So wissen bei einer Krisensituation ab der ersten Minute alle Player, wie vorzugehen ist. «Unser Anspruch ist, gut vorbereitet in dieses Rennwochenende zu gehen, in der Hoffnung und voller Zuversicht, dass wir ganz viele von diesen Vorbereitungen, insbesondere im Bereich Eventualplanung, nicht brauchen werden», betont Eggstein.

Keine 100-prozentige Sicherheit

Das schlimmste Szenario wäre für Stefan Eggstein ein Terrorangriff oder ein Amoklauf. «Deren Eintrittswahrscheinlichkeit ist zwar äusserst gering, trotzdem machen wir im Vorfeld alles dafür, dass es nicht dazu kommt.» Die Tour de Suisse ist im Grundsatz eine sehr friedliche Veranstaltung. Sie lockt zwar ein buntes Publikum an, aber es kommt nur ganz selten zu Problemen. «Sie ist auch politisch nicht kritisch. Deshalb gehen wir einigermaßen entspannt damit um», so Eggstein. Nichtsdestotrotz könne es zu Störaktionen kommen, wie etwa kürzlich bei der 6. Etappe des Giro d'Italia, wo zwei Aktivisten plötzlich auf der Strasse standen und versuchten, die Rennfahrer mit einem Absperrband aufzuhalten. «Solche Aktionen haben in den letzten Jahren zwar abgenommen. Trotzdem diskutierten wir, wie

Tour de Suisse von Seite 1



Um die Sicherheit zu gewährleisten, sind an der Tour de Suisse zahlreiche Organisationen im Einsatz. Foto: 9FS:-Archiv

 image

Infoline für spezifische Fragen

cp. Ein paar Tage vor, während und nach dem Fest bietet das lokale OK eine Infoline für spezifische Fragen an. Wann genau Anrufe entgegengenommen werden, ist auf www.tdsk.ch ersichtlich. Die Nummer lautet 077 225 50 37. Grundsätzlich gelingt die Kontaktaufnahme am besten via www.tdsk.ch. Falls etwas passiert, meldet man sich bei den Notrufnummern 117 oder 144. Verschiedene Posten, wie etwa Verkehrsposten und der patrouillierende Sicherheitsdienst, bieten während den drei Tagen Hilfe an. Der Sanitätsposten befindet sich hinter dem Trychlepark. Die Zentrale des lokalen OKs befindet sich im Abstimmungslokal des Rathauses 2.

in solchen Fällen zu reagieren ist», sagt Eggstein und betont: «Eine 100-prozentige Sicherheit können wir nicht garantieren, das kann niemand. Aber wir versprechen der Bevölkerung und den Besuchern, dass wir alles erdenklich Mögliche machen, um ein tolles und sicheres Fest zu bieten.»

Strassensperrungen und Shuttlebus

Am Sonntag, 15. Mai, ist mit den meisten Einschränkungen zu rechnen. 1000 Tour-de-Suisse-Fahrzeuge werden sich dann im Raum Küssnacht befinden. Sämtliche öffentliche Parkplätze werden gesperrt und voll sein. Viele Private stellen ihre Plätze zur Verfügung. «Das Verkehrsaufkommen wird enorm, wir müssen triagieren», sagt Stefan Eggstein. Einheimische können ins Dorf fahren, Besucher werden ins Fänn geleitet. Dort gibt es Besucherparkplätze mit Verkehrsdienst. Am Samstag fährt ein Linienbus viertelstündlich ins Dorf. Am Sonntag wird zusätzlich ein Shuttlebus im Einsatz sein. «Wir sind uns darüber im Klaren, dass es zu Einschränkungen kommen kann. Wir danken allen für ihr Verständnis und die Bereitschaft, diese